

TU Ilmenau Bürgercampus Programm des Herbstsemesters 2023

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite:
<https://www.tu-ilmenau.de/buergercampus> und in der Tagespresse.

Freitag, den 8. September 2023, 15:00 Uhr

Dr. Bernhard Post

Leiter a. D. des Landesarchivs Thüringen Weimar

Dr. Arnold Paulssen und die Gründung des Landes Thüringen 1920



Auf dem Historischen Friedhof von Weimar befindet sich das Ehrengrab von Dr. Arnold Paulssen (1864 -1942). Es trägt die Inschrift „SEIN LEBENSWERK WAR DIE VEREINHEITLICHUNG THÜRINGENS“. Welche Rolle aber hat dieser zu Unrecht etwas in Vergessenheit geratene Verwaltungsjurist bei der Landesgründung gespielt? Als Innenminister von Sachsen-Weimar-Eisenach hatte Paulssen noch zu großherzoglichen Zeiten das Wahlrecht liberalisiert und die Verwaltungsgerichtsbarkeit reformiert. Als langjähriger Vertreter thüringischer Staaten beim Bundesrat wurde er in Berlin Zeitzeuge des Endes der Monarchie. Er nutzte dann seine politische Erfahrung in den Verhandlungen zur Gründung des Landes Thüringen, in welchem er 1920 den Vorsitz im Staatsministerium übernahm, also dessen erster Ministerpräsident wurde. Die politische Laufbahn des bis dahin parteiübergreifend respektierten Politikers endete mit der Regierungsbeteiligung der Nationalsozialisten 1930. Den Vorsitz des Vorstandes der Stiftung Nietzsche-Archiv gab er auf, als auch Elisabeth Förster-Nietzsche die Nazis zu hofieren begann.

1793

Freitag, den 15. September 2023, 15:00 Uhr

Dr. Markus Meumann

Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Forschungszentrums Gotha der Universität Erfurt

Geheime Gesellschaft(en). Freimaurer, Illuminaten und Mysterien Ägyptens in Gotha, 1774 -1793



Gotha war im späten 18. Jahrhundert nicht nur ein prominenter Ort der Freimaurerei, sondern von 1783 bis 1787 auch das eigentliche Machtzentrum des zunächst vor allem in Bayern agierenden Illuminatenordens. Eine entscheidende Rolle spielte dabei Gothas Herzog Ernst II. (1745–1804), der 1774 in die kurz zuvor von fahrenden Schauspielern gegründete Gothaer Freimaurerloge aufgenommen und ein Jahr später zum Landesgroßmeister einer der deutschen Großlogen gewählt wurde. 1782/83 willigte Ernst II. ein, die Gründung einer neuen Provinz des Illuminatenordens in Thüringen zu protegieren, und avancierte nach dem

Verbot des Ordens in Bayern 1785 sogar zu dessen Nationaloberen. Damit verlagerte sich das Gravitationszentrum des Illuminatenordens endgültig nach Gotha, bis sich dieser schließlich im Sommer 1787 auflöste. Einige Jahre später verfügte der Herzog unter dem Eindruck der Französischen Revolution auch die Schließung der Loge.

Der Vortrag geht der Geschichte dieser „geheimen Gesellschaft(en)“ und ihren heute noch vorhandenen Spuren nach und wirft dabei auch einen Blick auf die Ausstellung „Freimaurer und Mysterien Ägyptens in Gotha“, die bis zum 20. Oktober 2023 im Herzoglichen Museum in Gotha zu sehen ist.

Freitag, den 22. September 2023, 15:00 Uhr

Prof. em. Dr. Dietmar Mieth
Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Der „Genius“ von Thüringen – Neue Forschungen über Meister Eckhart (ca. 1260-1328)



In seinem Vortrag wird Prof. Dr. Dietmar Mieth, emeritierter Professor für „Theologische Ethik unter besonderer Berücksichtigung der Gesellschaftswissenschaften“ an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, ausgehend von einer Darstellung auf einem Fresko in der Kirche Santa Maria Novella in Florenz von Andrea de Firenze aus dem 14. Jahrhundert, wichtige Aspekte des Lebens, Wirkens und der Theologie Meister Eckharts im Lichte neuerer Forschungen darstellen.

1. Ein Bild aus Santa Maria Novella in Florenz (um 1360) bewegt heute die Phantasie.
2. Wo und wie lebte Eckhart von Hochheim: als Dominikaner, als Lese-Magister in Paris und Köln, als „Lebemeister“ und Prediger - auf Wanderwegen und Europa.
3. „Bildung“ und „Wirklichkeit“ – Eckharts Spuren in der deutschen Sprache.
4. Ein Projekt für die Gläubigen – die „Enthöhung“ Gottes: was „außen“ und „oben“ war, wurde „innen“. Eine spirituelle, soziale und kirchliche Herausforderung.
5. Meister Eckhart – heute international und interreligiös unterwegs in Europa, USA, Asien... Die internationalen Meister Eckhart-Gesellschaften und ihr Profil.
6. Die französischen Philosophen heute – was erben sie von Meister Eckhart?
7. Sein humanes Christentum ist aktuell – die Menschenwürde aller Menschen.
8. Wie steht die Ausgabe seiner Predigten heute: noch 80 nicht-edierte Predigten finden sich in den Handschriften und werden in Erfurt am Max-Weber-Kolleg erforscht.

Just vor 700 Jahren, nämlich 1323 kam Eckhart vom Straßburg aus an das Studium Generale nach Köln.

Im Jahr 2028 wird es zum Gedenken an Meister Eckharts Tod im Jahre 1328 in Erfurt eine internationale Feier geben.

Sonderveranstaltung: Mittwoch, 27. September 2023, 15:00 Uhr

Dr. Peter Hauschild

Leistungszentrum InSignA – Intelligente Signalanalyse und Assistenzsysteme

Vom Smart Home zur Smart Factory bis zur Smarten Natur



Intelligente Signalanalyse- und Assistenzsysteme werden heutzutage an vielen Stellen eingesetzt. Teils kennt man deren Einsatzort und -funktion, teils sind etablierte Anwendungsfälle eher unbekannt. So sind beispielsweise Smart-Home-Geräte, die für private Haushalte eine nachrüstbare Digitalisierung darstellen, heutzutage weit verbreitet, bekannt und das sogar generationsübergreifend.

Dass solch intelligente Assistenzsysteme jedoch auch in der Industrie sowie im Naturschutz mehr und mehr Anwendung finden, ist weniger bekannt.

Der Vortrag über mehrere Pilotprojekte des Leistungszentrums InSignA (Intelligente Signalanalyse und Assistenzsysteme) greift diesen Sachverhalt auf und zeigt, an welcher Stelle solche Systeme eingesetzt werden und welchen Mehrwert diese für die Gesellschaft, die Industrie, Privatpersonen, aber auch für unsere Umwelt bringen können. In dem Vortrag wird auf die Anforderungen an Systeme zur Digitalisierung und auf die damit einhergehenden technischen Herausforderungen eingegangen. Es werden Anwendungsfälle geschildert und der Mehrwert für Gesellschaft und Industrie besonders hervorgehoben.

Ort: Fraunhofer Institut für digitale Medientechnologie (IDMT) - Haupteingang, Ehrenbergstraße 31

Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte an. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldemöglichkeiten:

Persönlich bei unseren Vorträgen

Per E-Mail an: buergercampus@tu-ilmenau.de

Telefonisch: 03677 69-4675

Freitag, 29. September 2023, 15:00 Uhr

Dipl.-Stawi. Bert Lichtenheldt
Erfurt

"Unterwegs zwischen den Welten" - Werdegang eines ehemaligen DDR-Diplomaten vor und nach der Wende



In seinem Buch: „Solange wir leben, reichen die Tage“, Erinnerungen eines ehemaligen DDR-Diplomaten, beschreibt der Referent, Bert Lichtenheldt, seinen Lebensweg, der wie bei vielen Ostdeutschen durch die Wiedervereinigung entscheidend geprägt und verändert wurde. Zunächst wird er auf seine Ausbildung und Tätigkeit als Diplomat in der DDR eingehen und dabei Fragen beantworten wie: Wie wurde man in der DDR Diplomat? Was waren das überhaupt für Leute? Wie erging es ihnen nach der Wende? Welche Möglichkeiten hatte DDR-Außenpolitik? Im zweiten Teil wird der Referent dann über seine zweite Karriere in der privaten Wirtschaft, die ihn wieder mit dem Ausland, vor allem Afrika und dem mittleren Osten, in Verbindung brachte, und seine Erfahrungen damit berichten. Persönliche Einschätzungen des Autors zu Themen wie Wende, Deutsche Einheit, Russland sowie transatlantische Beziehungen runden den Vortrag ab. „Der Autor nimmt bei diesen und weiteren kontroversen Themen kein Blatt vor den Mund.“, heißt es dazu im Klappentext seines Buches.

Bert Lichtenheldt begann nach seinem Studium (1979 -1984) am Institut für Internationale Beziehungen in Potsdam-Babelsberg seine berufliche Karriere im Außenministerium der DDR, Abteilung Naher und Mittlerer Osten. Auslandsdelegierungen führten ihn 1987 an die DDR-Botschaft in Khartoum/Sudan sowie von 1987 bis 1990 an die DDR-Botschaft in Sanaa/Nordjemen. Von 1991 bis 2005 arbeitete er bei der BASF AG im Vertrieb Afrika/Mittelost. Von 2008 bis 2022 war er als Unternehmensberater für die Firmen Nesstra Services (UK) Ltd. in Slough/GB sowie Ashanti Foam Factory Ltd. in Accra/Ghana tätig. Heute befindet er sich im Ruhestand.

Freitag, den 6. Oktober 2023, 15:00 Uhr

apl. Prof. Dr. Uwe Hoßfeld
FSU Jena

Die Jenaer Erklärung von 2019: „Rassismus macht Rassen“



Ein wissenschaftlicher Vortrag über die nicht haltbare Einteilung der Menschen in Rassen. Die Kernaussage der Jenaer Erklärung ist, dass es für die Verwendung des Begriffs der Rasse im Zusammenhang mit menschlichen Gruppen keine biologische Begründung gibt und tatsächlich es diese auch nie gegeben hat: „Das Konzept der Rasse ist das Ergebnis von Rassismus und nicht

dessen Voraussetzung.“

Die Menschen stellen körperlich eine der variantenreichsten Spezies auf der Erde dar. Die Unterschiede werden aber auch seit langem dazu benutzt, um Rückschlüsse auf die Abstammung der Menschen zu ziehen. Dieser menschliche Hang, stets kategorisieren und hierarchisieren zu wollen, hat zu ungeheurem menschlichen Leid im Laufe der Geschichte geführt. Ganze Menschengruppen wurden so wegen ihrer Hautfarbe, Augen- oder Schädelform, verfolgt, ermordet oder versklavt.

Das 20. Jahrhundert ist die Epoche, in der sich Wissenschaft, Gesellschaft und Politik am weitesten auf die Ideologie des Rassismus eingelassen haben, diese zum Teil neu begründete und an der praktischen Umsetzung beteiligt war.

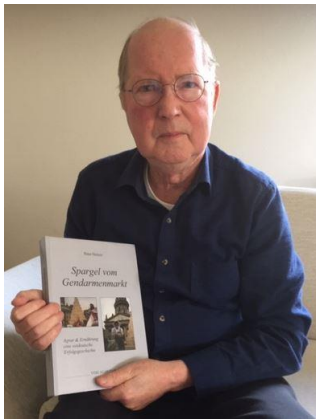
Im Vortrag werden einige dieser Punkte näher beleuchtet: zum einen die Geschichte der biologischen Anthropologie vor und nach Darwin – auch mit einem Blick auf Ernst Haeckel – zum anderen die Rassenkunde und Rassenhygiene im Nationalsozialismus mit besonderem Fokus auf die Thüringer Entwicklungen jener Jahre. Den Abschluss bildet die Einordnung der Jenaer Erklärung in die aktuelle Forschungslandschaft.

Foto: copyright Anne Günther, Universität Jena

Freitag, den 13. Oktober 2023, 15:00 Uhr

Dipl.-Journ. Peter Heinze
Alkersleben

„Spargel vom Gendarmenmarkt“. Agrar & Ernährung - eine Erfolgsgeschichte Ost



In der gesamten Landwirtschaft der DDR wie auch der Lebensmittelindustrie vollzogen sich mit der Wiedervereinigung tiefgreifende Wandlungen, zum Beispiel hinsichtlich der Produktions- und Anbaubedingungen, der artgerechten Tierhaltung und Hochtechnologie vom Feld bis in den Stall. Im Unterschied zu anderen Wirtschaftsbereichen entstanden aber leistungsfähige und erfolgreiche Betriebe. So kann die ostdeutsche Land- und Ernährungswirtschaft heute mit Marktqualität und regionaler Frische, auch in der Arbeitsproduktivität, mit der nationalen und europäischen Konkurrenz standhalten.

Dieser Entwicklung soll im Vortrag nachgegangen werden.

Der Referent, Peter Heinze, wurde 1941 in Arnstadt geboren, erlernte zunächst den Beruf des Fleischers, erwarb dann an der DHfK in Leipzig das Abitur und studierte anschließend Journalistik an der dortigen Universität. Von 1966 bis 1992 arbeitete er als Redakteur in der Berliner ADN-Zentrale. Seine Hauptthemengebiete waren Sport, Politik und Militärpolitik.

Von 1971 – 1973 berichtete er als Korrespondent über Ägypten. Nach der Wiedervereinigung war der Freie Journalist auch Mitglied der Bundespressekonferenz e.V. und begleitete für eine Bonner Presseagentur viele Jahre lang den Aufbau Ost, schrieb dabei ebenso über die Bundeswehr als Armee der Einheit.

Der Referent wird im Vortrag über einige Stationen seines besonderen Lebensweges berichten.

Sonderveranstaltung: Mittwoch, 18. Oktober 2023, 15:00 Uhr

Dr. Florian Römer

Leistungszentrum InSignA – Intelligente Signalanalyse und Assistenzsysteme
Fraunhofer-Institut für Zerstörungsfreie Prüfverfahren IZFP

„Chat GPT - die KI zum Chatten - was unterscheidet diese Form der künstlichen Intelligenz (KI) von KI, die bei der Datenauswertung eingesetzt wird? (KI Methodenvorstellung)



Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde. Längst passé sind die Zeiten als man darüber ausschließlich in Forschungslaboren und auf Fachtagungen sprach. KI ist in den alltäglichen Produkten, mit denen wir jeden Tag umgehen, schon lange angekommen. Neu ist indes ein lauter werdender öffentlicher Diskurs zu Chancen und Risiken immer universeller werdender KI und den gesellschaftlichen und moralischen Implikationen. Sind die natürlich wirkenden und oft überraschenden Unterhaltungen mit den großen Sprachmodellen wie ChatGPT erste Funken synthetischer universeller Intelligenz oder hält uns da ein digitaler Papagei am Ende nur den Spiegel vor?

Der Vortrag kann diese Fragen nicht erschöpfend beantworten, versucht sich aber an einem Überblick über aktuelle Entwicklungen im Bereich der KI mit einem stärkeren Blick auf technische Anwendungen. Gemeinsam blicken wir auf den aktuellen Einsatz von KI und auf die Unterschiede dieser Ansätze zu den aktuell heiß diskutierten universellen Sprachmodellen. Wir betrachten Trends und diskutieren einige der ungelösten Fragestellungen, mit denen sich Forschung und Entwicklung nun beschäftigen müssen.

Ort: Fraunhofer Institut für digitale Medientechnologie (IDMT) - Haupteingang, Ehrenbergstraße 31

Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte bis zum 16. Oktober 2023 an. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldemöglichkeiten:

Persönlich bei unseren Vorträgen

Per E-Mail an: buergercampus@tu-ilmenau.de

Telefonisch: 03677 69-4675

Freitag, den 20. Oktober 2023, 15:00 Uhr

Dipl.-Ing. Thomas Helbig
TU Ilmenau

Intelligente Textilien? – Wie kleine Sensoren helfen können, gesund zu bleiben



Mit der fortschreitenden Entwicklung und Miniaturisierung aller Arten von Sensoren ergeben sich stetig neue Möglichkeiten, diese in Stoffe oder Kleidungsstücke zu integrieren und damit innovative Produkte zu schaffen. Solche mit elektronischen Geräten oder Funktionen ausgestatteten sogenannten intelligenten Textilien (engl. smart clothes) werden in Zukunft unser alltägliches Leben verändern.

In diesem Vortrag wird die Entwicklung eines intelligenten T-Shirts zur Überwachung der Bewegung der Wirbelsäule am Fachgebiet Biomechatronik der TU Ilmenau nacherzählt. Mit dieser konnte ein studentisches Team 2022 den Competition of Students in Microsystems Applications vom Verband der Elektrotechnik Elektronik und Informationstechnik gewinnen. Von der Idee über die biomechanischen und technischen Grundlagen bis hin zur Realisierung eines Prototyps zeigen sich die Herausforderungen und Chancen bei der Entwicklung solcher Systeme.

Dipl.-Ing. Thomas Helbig hat das Projekt als universitärer Betreuer der Studierenden angeleitet und begleitet. Er verfügt über jahrelange Erfahrungen bei der zum Teil biologisch inspirierten Entwicklung technischer Systeme für die Biologie und/oder Medizin.

Freitag, den 27. Oktober 2023, 15:00 Uhr

Dipl.-Ing. Judith Liebetrau

Leistungszentrum InSignA – Intelligente Signalanalyse und Assistenzsysteme

Der Klang einer Stadt, oder Stadtlärm? Potenziale des akustischen Monitorings zur Erhöhung der Lebensqualität.



Täglich sind wir vielfältigen akustischen Reizen ausgesetzt. Während man die Aufnahme von optischen Reizen leicht unterbinden kann (die Augen zu schließen reicht aus), gestaltet sich dies bei akustischen Reizen ungleich schwerer, da der Mensch sein Gehör nicht ausschalten kann. Vor allem in urbanen Räumen gibt es eine Vielzahl von Geräuschquellen. Angenehmen Klängen, wie beispielsweise dem Vogelgezwitscher in Parkanlagen, steht eine steigende Anzahl an unangenehmen städtischen Geräuschen gegenüber, der sogenannte Stadtlärm.

Dieser kann zu einer Verringerung der Lebensqualität führen. Die Messung und Vorhersage von Lärm als erster Schritt für Lärminderungsmaßnahmen oder gezielte städtische Planung, ist schwierig wegen der unzähligen Einflussgrößen. Dies sind beispielsweise subjektive Wahrnehmung, Dauer der Geräusche, Wetterlage, Windrichtung oder Tageszeit.

Der Vortrag geht auf die Grundlagen der Geräuschwahrnehmung sowie Einflussgrößen ein und stellt dies messtechnischen Verfahren zur Lärmbeurteilung gegenüber. Forschungstrends bezüglich Lärmmessung und -klassifikation werden anschaulich dargestellt.

Freitag, den 3. November 2023, 15:00 Uhr

Dr. Nico Frischbier

ThüringenForst, Forstliches Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha

Wald- und Forstwirtschaft im Klimawandel - Herausforderungen, Betroffenheit und Anpassungsmaßnahmen



In seinem Vortrag informiert der Referent über die Relevanz des vom Menschen verursachten Treibhauseffektes für Wälder und den Cluster Forst und Holz. Dabei wird er die Betroffenheit von Wäldern durch den Klimawandel anhand aktueller Schadphänomene und -bilanzen im Freistaat Thüringen konkretisieren. Der Fokus liegt auf der Baumart Fichte und den in ihr aufgetretenen Trockenschäden und Borkenkäferschadhölzern sowie auf den Absterbeerscheinungen an älteren Rotbuchen. Im abschließenden Teil wird umrissen, mit welchen

Anpassungsmaßnahmen sich die Landesforstverwaltung in Thüringen auf unausweichliche klimatische Veränderungen einstellt. Hierzu zählen ökologisch ausgerichtete Waldpflege, der Waldumbau, aber auch die Vorbereitung auf Großschadereignisse, wie Stürme, Schädlingsmassenvermehrungen und Waldbrände, sowie die praxisnahe Waldforschung.

Dr. Nico Frischbier studierte Forstwissenschaften an der TU Dresden und absolvierte das forstliche Referendariat inklusive zweitem Staatsexamen in der Landesforstverwaltung Sachsen-Anhalt. Es folgten Tätigkeiten als Forstsachverständiger, -betriebsberater und als Wissenschaftler an den Universitäten Göttingen und Dresden. Seit 2007 beschäftigt er sich für die Landesforstanstalt ThüringenForst-Anstalt öffentlichen Rechts am Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha mit Wäldern im Kontext von Klimafolgen, Klimaschutz und Klimaanpassung im Rahmen landesspezifischer, bundesweiter und europäischer Forschungsverbände.

Freitag, den 10. November 2023, 15:00 Uhr

CA Dr. Joachim Pausch

Ilm-Kreis-Kliniken Arnstadt-Ilmenau gGmbH

„Kann die Sucht denn Sünde sein?“



Wir kennen viele Substanzen von denen der Mensch abhängig werden kann. Der Vortrag beschäftigt sich mit Ursachen der Entwicklung einer Sucht und geht näher auf die Rauschmittel Alkohol und illegale Drogen ein. Welche Kriterien rechtfertigen überhaupt, dass man von einer Suchterkrankung sprechen kann? Es werden die Wirkungen der Rauschmittel beschrieben und welche Behandlungsmöglichkeiten bei einer Abhängigkeitserkrankung bestehen.

Abhängigkeitserkrankungen sind chronische Leiden, die alle Lebensbereiche der Betroffenen berühren. Die Entscheidung zur stationären Entzugsbehandlung fällt oftmals schwer, ist aber ein möglicher Schritt, einen Weg aus der Sucht zu finden.

Die Klinik für Suchtmedizin der Ilm-Kreis-Kliniken Arnstadt-Ilmenau gGmbH bietet ein Therapieprogramm zur qualifizierten Entzugsbehandlung bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit sowie bei Abhängigkeit von illegalen Drogen und Polytoxikomanie (Abhängigkeit von verschiedenen Substanzen). Das Therapieprogramm umfasst die Akutbehandlung mit differenzierter, somatischer und psychiatrischer Befunderhebung, Behandlung der Folge- und Begleiterkrankungen, Aufklärung, Stabilisierung, Krisenintervention, Rückfallanalyse, Motivation zur Weiterbehandlung und Einleitung suchtspezifischer Anschlussbehandlungen.

Der Referent, Chefarzt Dr. Joachim Pausch, ist Ärztlicher Direktor der Ilm-Kreis-Kliniken Arnstadt-Ilmenau gGmbH und als Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Facharzt für Neurologie seit vielen Jahren im Bereich der Suchtmedizin tätig.

Freitag, den 17. November 2023, 15:00 Uhr

Prof. Dr. Hartmut Witte
TU Ilmenau

21 Jahre Biomechatronik in Ilmenau: Evolution eines einstmals neuen Faches auf dem Weg zur Etablierung



2002 hat die Technische Universität Ilmenau Deutschlands erstes Fachgebiet Biomechatronik gegründet. Aufbauend auf der Tradition der Technisch-Biologischen Kybernetik waren die ersten zehn Jahre von der Bionik und in dieser der Biorobotik geprägt, wobei von Anfang an die „Assistenzsysteme“ nicht vernachlässigt wurden. Mit Übernahme von Aufgaben des Fachgebietes Arbeitswissenschaft beim Ausscheiden von Prof. Kurtz gewann dieser Arbeitsbereich (international „Human Serving Systems“ genannt) stetig wachsende Bedeutung. In Ergänzung des Spektrums im seit 1954 etablierten Institut für Biomedizinische Technik und Informatik entstehen dabei biomechatronische Hilfssysteme, die den medizinischen Kategorien der Prävention, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation zuzuordnen sind. Die so gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen werden zwangsfrei in Themen der Arbeitswelt (aktives Exoskelett zur Entlastung bei manueller Arbeit) wie der Mensch-Roboter-Kooperation gespiegelt. Dabei konzentrieren sich aktuelle Projekte auf biomechatronische Komponenten der minimal-invasiven robotischen Chirurgie.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. med. (habil.) Hartmut Witte, diplomierter Ingenieur des Maschinenbaus und habilitierter Facharzt für Anatomie, ist Leiter des Fachgebietes Biomechatronik an der Fakultät Maschinenbau.

Freitag, den 24. November 2023, 15:00 Uhr

Benjamin Dieckert und weitere Studierende der TU Ilmenau

Können Ingenieurstudierende Innovation? – Praxis im Ingenieurstudium



Wer wünscht es sich nicht auch, flüssig durch den Verkehr zu kommen, ohne Stop-and-Go? Vernetztes Fahren macht das möglich. Ein Bus fährt durch Ilmenau und der Busfahrer ist dabei nur Zuschauer. Wie geht das? Autonomes Fahren ist hier das Zauberwort.

Mit Zauberei hat das alles nichts zu tun, sondern mit Wissenschaft und Ingenieurskunst. Woher kommen die Ingenieure, die diese Kunst beherrschen? Natürlich aus Ilmenau!

Dieser Vortrag gibt einen Überblick darüber was unter autonomen und vernetzten Fahren verstanden werden kann. Wir zeigen Ihnen, womit sich Studierende an der TU Ilmenau in ihrem Studium beschäftigen und Innovation lernen.

Im Fokus stehen hierbei studentischen Tätigkeiten und Projekte rund um die UNI. Wir zeigen Ihnen, wie in practicING-Projekten autonome Miniaturtransporter entstehen und Sensorknotennetzwerke entwickelt werden. Das Team Starcraft informiert über seine Rennwagen und Teilnahme an Formula Student Rennen.

Gehen Sie mit uns ein Stück in die moderne Welt des Studierens. Lernen sie interdisziplinäre Lernmethoden kennen. Treffen Sie engagierte Studierende und kommen Sie mit ihnen ins Gespräch!

Bildnachweise:

<https://www.internationales-verkehrswesen.de/camil-autonomer-bus-in-ilmenau-der-oeffentlichkeit-vorgestellt/>

<https://www.formula-student.nl/wp-portfolio/team-starcraft-interview/>

Freitag, den 01. Dezember 2023, 15:00 Uhr

Prof. Dr. Stefan Matuschek
FSU Jena

„Der gedichtete Himmel“ – Eine Geschichte der Romantik



Mit der Aufklärung und der intellektuellen Mündigkeit gegenüber traditionellen Glaubenslehren kam zugleich die Nostalgie: die Trauer über den Verlust an Ganzheitlichkeit im Denken und Leben. Die Romantik schaffte hier Abhilfe, ohne rückwärts zu gehen: Sie erschuf einen neuen Himmel, der keiner metaphysischen Absicherung bedarf. Das gelang durch einen neuen Stil: Er macht

Transzendenz als Produkt der Einbildungskraft bewusst, ohne sie dadurch zu entwerten. Anders gesagt: Romantik ist die aufgeklärte Einsicht in die Lebenswirksamkeit der Einbildungskraft - und damit das beste Mittel gegen jeden weltanschaulichen Fundamentalismus. Nach der Aufklärung wurde sie dadurch zum zweiten entscheidenden Impuls der europäischen Moderne.

Stefan Matuschek ist seit 1996 Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, seit 2018 Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs „Modell Romantik“ und seit 2019 ehrenamtlich Präsident des Vereins Goethe-Gesellschaft in Weimar e.V. Der Vortragstitel ist zugleich der Titel eines Buches, welches Prof. Matuschek im Jahre 2021 bei C.H. Beck in München veröffentlichte.

Foto: © Jens Meyer

Freitag, den 8. Dezember 2023, 15:00 Uhr

Prof. Dr. Christoph Schierz
TU Ilmenau

Das Ende der Leuchtstofflampe



Es ist noch nicht so allgemein bekannt, dass ab 23. August 2023 für die EU keine Leuchtstoffröhren (im Volksmund "Neonröhren") mehr hergestellt oder importiert werden dürfen. Sie werden also "ausgephast", wie früher die Glühlampen, und werden nach Abbau der Lagerbestände und Ablauf der Lebensdauer in ein paar Jahren nicht mehr zu unserem Alltag gehören. Grund dafür ist das in den Lampen enthaltene Quecksilber, das in Zukunft aus der Umwelt "verbannt" werden soll.

In seinem Vortrag wird Prof. Dr. Christoph Schierz, Leiter des Fachgebietes Lichttechnik der Fakultät Maschinenbau der TU Ilmenau, ausgehend von einem historischen Rückblick zur Geschichte der Leuchtstofflampe, die Funktionsweise dieses weitverbreiteten Leuchtmittels erläutern. In einem dritten Teil wird es um den Prozess des sogenannten „Ausphasens“ gehen, der im Gefolge der EU-Richtlinie zur Begrenzung gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten, umzusetzen ist. Mit der Neufassung der Richtlinie im Jahre 2022, wurde das Aus für Leuchtstofflampen in 2023 beschlossen. Zum Abschluss seines Vortrages wird der Referent Hinweise für Ersatzlösungen, die auf dem Einsatz von LED beruhen, geben.